

GLOBO las noch einmal bei Bakonyi

Der über die Grenzen der Euregio hinaus bekannte Kommunikationstrainer Alfred Gerhards, Künstlername: GLOBO, nahm vor einigen Jahren als Clown und Pantomime Abschied von der Bühne, aber sein Publikum ließ ihn nicht gehen. Er wechselte ins ernste Fach.

Angeregt durch die Einladung zu „Aachen liest“ im Jahre 1998, stieß GLOBO bei der Literaturlauswahl auf etliche außergewöhnliche, skurrile und anrührende Geschichten zum Thema „Sterben und Tod“, so daß er sich spontan entschloß, im Bestattungshaus Bakonyi einen Vorleseabend unter dem Motto

„Das Lächeln am Fuße der Bahre“

zu gestalten. Aufgrund des regen Interesses mußte er seinen Vortrag bereits mehrfach wiederholen. Nach Ostern hatten nun alle noch einmal Gelegenheit, GLOBO live zu erleben.

Er las am Mittwoch, den 25. April 2001 um 20 Uhr im Bestattungshaus Bakonyi, Aachen, Augustastraße 25. Die Veranstaltung wurde vom WDR-Fernsehen aufgezeichnet.

Der Vortrag setzte die Tradition des Bestattungshauses Bakonyi fort, Künstlern die Gelegenheit zu geben, sich der auf den ersten Blick „unpassenden“ Thematik Sterben und Tod zu äußern.

Wenn man näher hinschaut und sich unvoreingenommen und ohne Berührungsängste dem Thema „Tod und Humor“ zuwendet, wird man feststellen, daß sich vom Witz über Anekdoten und Erzählungen ganze Romane, die teilweise zur Weltliteratur gezählt werden, mit dem sogenannten „schwarzen Humor“ befassen. Wenn ein Mensch an die Grenze kommt, an der er etwas nicht mehr ertragen kann, lacht er. Das Grauerregende schlägt in Komik um. Diese ureigen menschliche Eigenschaft hat doch etwas sehr tröstliches, das es uns leichter macht, mit Grenzsituationen - in diesem Falle dem Tod - umzugehen und sich von den „erlaubten“ und schematisierten Ausdrucksweisen zu lösen.

GLOBOs Literaturlauswahl war sehr individuell und überraschte die Zuhörer/innen nicht nur durch die Zusammenstellung der Texte, sondern auch durch die Art des Vortrags, frei nach dem Ausspruch von Woody Allen: „Ich habe keine Angst vor dem Sterben, ich möchte nur nicht dabei sein, wenn es geschieht!“